



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen
Geburtstag**

Altenbernd, Ludwig

Detmold, 1919

Der Waldbach

urn:nbn:de:hbz:466:1-12298

Am Donoper Teiche.

Hier, wo auf moosigen Matten
Spielen des Buchenlaubs Schatten
Sitz ich allein,
Mich in Dergangnes versenkend,
Freudiger Stunden gedenkend,
Im Abendschein.

Hoch an den schweigenden Fichten,
Tief in den Fluten, den lichten,
Schimmert es mild.
Wenn ich hernieder dann schaue,
Zeigt mir der Spiegel, der blaue,
Lächelnd dein Bild.

Und durch des Sommerwinds Säufeln,
Wenn sich die Wellen dort kräufeln,
Tönt mir ein Klang,
Steigt es herauf aus der Tiefe,
Lockend, als ob es mich riefte,
Wie Feengesang.



Der Waldbach.

1.

Umdunkelt von kühlenden Schatten,
Tief tief in des Waldes Grün,

Zieht lautlos auf moosigen Matten
Ein Bächlein versteckt dahin.
Des dämmernden Waldes verschwiegenes Kind,
Wie leis und wie ernst es hernieder rinnt,
Als wollt' es geheim entfliehn.

In flüsternden Birken verborgen,
Dies Plätzchen, wie still und traut!
Hier wird nur am sonnigen Morgen
Das schüchterne Döglein laut.
Nur still und verstohlen ein Lichtstrahl fällt
Durch dämmernder Zweige gewölbtes Zelt
Aufs duftende Heidekraut.

Hier haben mich liebend umfangen
Zwei Arme so warm und weich;
Zwei Augen, zwei Lippen, zwei Wangen,
Sie glühten mir all' zugleich.
's war ringsum so still, und was Liebe getauscht,
Das hat nur der schweigende Bach erlauscht;
Das Döglein es schlief im Gezweig.

2.

Wie eilet mit flüsterndem Riesel'n
Der Bach hier dem Tale zu,
Dahin über blinkenden Riesel'n,
Als hätt' er nicht Rast noch Ruh
Er murmelt und flüstert geheim im Fliehn,
Die Blumen, sie neigen sich über ihn
Und hören dem Schwäher zu.

Und wie sie so heimlich ihm nicken
Und dann wieder lauschend stehn!
Und wie sie mit lächelnden Blicken
Mir schelmisch in's Auge sehn!
Mir sagen's die Blumen, mir sagt's der Quell:
Geplaudert, verraten hat der Gefell,
Was er nur allein gesehn.



Auf der Halde.

Am Walde, da drüben, wo Hindin und Reh
Dem dämmernden Dickicht entsteigen;
Wo schweigende Tannen mit düsterem Grün
Und rauschende Buchen die Heide umziehen,
Da sahn wir die Sonne sich neigen.
Gar still war's im Walde, gar still auf der Heid',
Es sang nur da drüben die melkende Maid.

So hell, wie der Lerche melodische Brust
Die jubelnden Töne entsendet,
So klangen hinaus durch der Herde Geläut,
Sich hebend, sich senkend, die Lieder der Maid,
Aufs neue, wenn kaum sie geendet.
Die Tannen und Buchen in träumender Ruh,
Sie hörten dem singenden Mägdelein zu.